

Pressemitteilung

Hochschulkommunikation
Jägerstr. 56
70174 Stuttgart

Leila Dorostan M.A. Int. Journalism
Telefon: 0711 / 18 49-581
E-Mail: leila.dorostan@dhbw-stuttgart.de

Andrea Pöss M.A.
Telefon: 0711 / 18 49-765
E-Mail: andrea.poess@dhbw-stuttgart.de

Förderung des Bundes ermöglicht Hebammen und Entbindungspfleger zukünftig hochschulische Weiterqualifikation

DHBW Stuttgart erweitert Studienangebot

Stuttgart, 11. Dezember 2014 – Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart wird in der zweiten Runde des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgeschriebenen Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ gefördert.

Durch das Projekt „Zukunftsweisende Bildungswege für das Hebammenwesen: Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaften – FEM (Future Education in Midwifery)“ haben Hebammen und Entbindungspfleger zukünftig die Möglichkeit, berufsbegleitend zu studieren. Der Studiengang „Angewandte Hebammenwissenschaften“ wird der erste berufsbegleitende Studiengang des Fachbereichs in Baden-Württemberg sein.

„Bereits seit Ende der 1980er Jahre wurde an der damaligen BA, der heutigen DHBW Stuttgart, eine Studienrichtung ‚Krankenhauswesen‘ eingerichtet. Dies war Ausgangspunkt eines großen Erfolgs: Gesundheitsorientierte Studiengänge repräsentieren mittlerweile ein strategisch bedeutsames Segment unseres stets innovativen Stuttgarter Studienangebots; sie werden zukünftig für die gesamte DHBW noch erheblich an Bedeutung gewinnen“, erklärt Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart.

Ziel des Projekts FEM ist es, einen berufsbegleitenden Studiengang sowie Zertifikatskurse in modularer Form für bereits ausgebildete Hebammen und Entbindungspfleger zu entwickeln und zu implementieren. Der Berufsgruppe ist es damit zukünftig möglich, sich hochschulisch weiterzuqualifizieren. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Hebammenwesens wird damit gestärkt, Gleichstellungsziele sowie alternative Zugangswege zur Hochschule werden mit dem geplanten Vorhaben gewürdigt.

Das Projekt FEM wurde von Beginn an umfassend durch die Expertise des Hebammenverbands Baden-Württemberg e.V., des Bildungsbereichs des Deutschen Hebammenverbands sowie des Bunds freiberuflicher Hebammen Deutschlands e.V. unterstützt und in enger Kooperation entwickelt. Jutta Eichenauer, erste Vorsitzende des Hebammenverbands Baden-Württemberg betont: „Wir sind stolz und glücklich, dass jetzt endlich auch in Baden-Württemberg ein Studiengang ausschließlich für Hebammen angeboten wird. Deren Ausbildung an der Hochschule zu verorten ist ein unausweichlicher Prozess, um die Ausbildung den stetig gewachsenen und weiter wachsenden Anforderungen an den Hebammenberuf anzupassen, einen der typischen Frauenberufe aus der Bildungssackgasse herauszuholen und somit attraktiv zu machen.“ Darüber hinaus unterstützen ausgewählte Kooperationspartner der DHBW Stuttgart das Projekt. Die Projektförderung erfolgt dabei in zwei Phasen. In

der ersten Phase können Einzel- und Verbundprojekte für die Erforschung, Entwicklung und Erprobung von Studienangeboten gefördert werden. Die zweite Phase soll dazu beitragen, die Angebote in Hinblick auf eine nachhaltige Implementierung weiterzuentwickeln.

Mit dem Projekt und der Entwicklung des Studiengangs Angewandte Hebammenwissenschaften wird auf veränderte Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Hebammen und Entbindungspflegern reagiert. Die Basis bildet die Entwicklung von Kompetenzprofilen und eines Curriculums sowie die Integration innovativer hochschuldidaktischer Elemente, welche den stark veränderten beruflichen Anforderungen und einer besseren Studierbarkeit gerecht werden. „In unserem Studienzentrum Gesundheitswissenschaften & Management wurden in den letzten Jahren einige neue Studienprogramme, z.B. für die Pflege und insbesondere für beruflich Qualifizierte, aufgebaut. Von dieser vielfältigen Expertise und dem gesammelten Erfahrungsschatz wird das Projekt FEM stark profitieren“, ist sich Prof. Dr. Anke Simon, Projektverantwortliche sowie Studiengangsleiterin BWL-Gesundheitsmanagement und Angewandte Gesundheitswissenschaften für Pflege und Geburtshilfe, sicher. Daneben umfasst das Projekt FEM außerdem den Bereich Forschung. Die Entwicklung des Bildungsangebotes ist dabei stufenweise geplant. In der ersten Phase stehen empirische Untersuchungen, die der Fundierung und Entwicklung von Kompetenzprofilen, dem Curriculum sowie der Konzeption der Studienorganisation dienen, im Vordergrund. Parallel dazu wird ein Evaluierungskonzept erarbeitet. Für die anschließende Erprobungsphase ist vorgesehen, mittels eines Pilotprogramms die innovativen didaktischen Elemente zu erproben.

Für Rückfragen zum Projekt FEM steht Ihnen die Projektleiterin Prof. Dr. Anke Simon, Studiendekanin des Studienzentrums für Gesundheitswissenschaften und Management, zur Verfügung (anke.simon@dhw-stuttgart.de).

Die DHBW Stuttgart:

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart gehört mit rund 8.800 Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen zu den größten Hochschuleinrichtungen in den Regionen Stuttgart und Oberer Neckar. In Kooperation mit rund 2.500 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen bietet sie mehr als 40 national und international anerkannte, berufsintegrierte Bachelor-Studienrichtungen in den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an. Die Studierenden wechseln im dreimonatigen Rhythmus zwischen der Hochschule und dem Ausbildungsbetrieb, dem Dualen Partner. Auf diese Weise sammeln sie bereits während der Studienzeit Berufserfahrung. Finanzielle Unabhängigkeit, sichere Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch außergewöhnlich hohe Übernahmequoten, kleine Kursgruppen und die internationale Ausrichtung bieten den Studierenden enorme Vorteile.

Weitere Informationen unter: www.dhw-stuttgart.de

Der Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“:

Im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ werden innovative, nachfrageorientierte und nachhaltige Konzepte von Hochschulen gefördert, um z.B. das Fachkräfteangebot dauerhaft zu sichern und die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu verbessern. Die Hochschulen entwickeln Weiterbildungsangebote, die sich vor allem an Berufstätige oder -rückkehrer richten, lebenslanges Lernen zum Ziel haben oder beruflich qualifizierten Fachkräften den Weg an die Hochschulen öffnen.

Weitere Informationen unter: www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/